

# Kunstmuseum Bochum

Kortumstraße 147  
44787 Bochum  
kunstmuseumbochum.de

Dienstag, Donnerstag, Freitag,  
Samstag und Sonntag:  
10:00 – 17:00 Uhr  
Mittwoch: 12:00 – 20:00 Uhr

## PRESSEINFORMATION

Montag, 16. Oktober 2023

OUR HOUSE IS A VERY VERY VERY FINE HOUSE  
18.11.2023 – 28.04.2024  
Eröffnung: 17.11.23, 19 Uhr

Zum 40. Jubiläum des Museumsgebäudes widmet das Kunstmuseum Bochum seinem modernistischen Museumsbau eine große Gruppenausstellung

Mit neuen Arbeiten von Irene Fernández Arcas, Maximiliane Baumgartner, Dias & Riedweg, Mascha Fehse & Valentina Karga, Max Hübener, Alper Kazokoglu, Suchan Kinoshita & Olivier Foulon, Sara Manente, Deborah Robbiano & Sébastien Tripod, Fion Pellacini, Laure Prouvost und Theresa Weber

Vor vierzig Jahren, im Oktober 1983, wurde das heutige Hauptgebäude des Kunstmuseums Bochum feierlich eröffnet. Bis heute gilt der außergewöhnliche Bau der renommierten dänischen Architekten Jørgen Bo & Vilhelm Wohlert als herausragendes Beispiel der Museumsarchitektur. Das 40-jährige Jubiläum nimmt das Kunstmuseum Bochum zum Anlass, in die Zukunft und auf die Gegenwart zu schauen: Was kann und muss eine Museumsinfrastruktur aushalten? Welche Erinnerungen, Ideen und Visionen stecken in den Museumsmauern?

Für die ambitionierte Gruppenausstellung, die sich vom Außenraum über das Foyer und alle Ebenen des Museums erstreckt, entwickeln sechzehn zeitgenössische Künstler\*innen, die an den Schnittstellen von Kunst, Architektur und Design arbeiten, neue Werke, die konkret, abstrakt oder sinnlich auf die architektonischen Begebenheiten reagieren.

Ganz im Sinne des 1983 zur Entstehung des neuen Gebäudes implizit mitgedachten Werkstattcharakters, bewegen sich die Neuproduktionen für *Our house* an der Schwelle zwischen Kunst und Handwerk und beleben das Museum mit einer Vielzahl an begehr- und benutzbaren architektonischen Strukturen und Installationen. So entstehen im und am gesamten Haus ganz unterschiedliche, eigenwillige Arbeiten – von sinnlichen Setzungen bis hin zu organischen Skulpturen –, die dazu einladen das Museum und seine Architektur neu und überraschend zu erleben.

# Kunstmuseum Bochum

Im Mittelpunkt aller Arbeiten stehen Formen des Zusammenkommens – nicht nur menschlich, auch hinsichtlich Ideen und Material: Mascha Fehse & Valentina Karga schaffen im Museumsfoyer einen analogen Wärmespeicher, an dem sich Team wie Publikum zum Aufwärmen zusammenfinden, Sara Manente, Deborah Robbiano & Sébastien Tripod richten ein Gewächshaus im Ausstellungsraum ein und züchten eine wachsende Architektur aus Myzel.

Die so genannten *Action Settings* der Künstlerin Maximiliane Baumgartner – angelehnt an die Radical Pedagogy und Aktionspädagogik der 1970er-Jahre – animieren Besucher\*innen, selbst erfinderisch und kreativ zu werden. Im monumentalen Ausstellungsraum in der oberen Etage schafft die Künstlerin Irene Fernández Arcas eine begehbare Multi-Media-Installation: eine filigrane und imposante Zelt-Konstruktion, bestehend aus hunderten, handbemalten Stoffbahnen – ein Tempel der Selbstfürsorge, der das Publikum zum Verweilen einlädt. An den großen Fahnenmasten des Kunstmuseums installiert die Künstlerin Theresa Weber eine *Soft Sculpture* aus experimentellen Fahnen, verwobene Darstellungen mythologischer Gottheiten zusammengehalten mit künstlichen Haarteilen und Perlen.

Die Künstlerin Laure Prouvost zeigt eine für das Kunstmuseum adaptierte Version ihrer neusten Videoinstallation *Shadow Does*. Der Film zeigt ein Schattenspiel, das Beobachtungen der Gegenwart und einer fiktiven Zukunft durch die Wahrnehmung eines Kindes erzählt. *Shadow Does* ist Teil eines dreiteiligen Videos, das von der Kunsthalle Wien, den Wiener Festwochen und Remai Modern in Auftrag gegeben wurde.

Weitere beteiligte Künstler\*innen sind das Künstlerduo Dias & Riedweg, Max Hübener, Alper Kazokoglu, Suchan Kinoshita & Olivier Foulon sowie Fion Pellacini, die sich in ihren Installationen auf direkte, humorvolle und abstrakte Weisen mit der Sammlung des Kunstmuseums, Häuslichkeit und den Räumen des Übergangs beschäftigen. Ergänzt wird die Ausstellung, dessen Titel auf den Song *Our house* von Crosby, Stills, Young & Nash zurückgeht, durch eine Auswahl an Werken aus der eigenen Sammlung sowie der bestehenden Kunst am Bau, die zur Eröffnung des Neubaus 1983 realisiert wurde und fester Bestandteil des Gebäudes ist, darunter Arbeiten von Mogens Andersen, Terry Haass, Jiří Hilmar und Endre Nemes. Darüber hinaus wird die imposante Installation *Breathing – The Celebration of Air* (1970) des Konzeptkünstlers Stano Filko als Leihgabe der Slowakischen Nationalgalerie Bratislava zu sehen sein.

Die Ausstellung wird von einem umfassenden Programm an Veranstaltungen, Performances, Workshops und Führungen begleitet, eine umfassende Übersicht findet sich online unter [kunstmuseumbochum.de/ourhouse](http://kunstmuseumbochum.de/ourhouse).

*Our house is a very very very fine house* wird gefördert vom Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen, der Sparkassenstiftung Bochum, der Stadtwerke Bochum und der Stadt Bochum sowie der Karin und Uwe Hollweg Stiftung. Weiterhin unterstützt wird die Ausstellung durch Normann Copenhagen, Pyrasied Xtreme Acrylic, Acción Cultural Española (AC/E) und die Kunst- und Museumsgesellschaft Bochum e.V.

# Kunstmuseum Bochum

## ÜBER DAS KUNSTMUSEUM BOCHUM

Neugier, Experimentierfreude und eine Einladung zum offenen Austausch stehen im Mittelpunkt des Programms des Kunstmuseums Bochum. Am Rande des Stadtparks und einen Katzensprung von der Bochumer Innenstadt gelegen, versteht sich das Kunstmuseum Bochum als ein Ort mit Werkstattcharakter, an dem viel möglich ist und viele beteiligt sind. Weniger ein Tempel für Kunstexpert\*innen, sondern eine offene Institution für Neugierige und Kunstinteressierte gleichermaßen.

In zwei miteinander verbundenen Gebäuden, der neoklassizistischen Villa Marckhoff und dem modernistischen Museumsgebäude der Architekten Bo & Wohlert, spiegelt sich der Charakter des Kunstmuseums wider: In der weitläufigen und offenen Architektur lädt das Museum ein, moderne und zeitgenössische Kunst zu erleben— von Ausstellungen bis hin zu Performances — und mit ihr in den Austausch zu treten.

Schwerpunkt der vielseitigen Sammlung, die aus mehr als 8.000 Objekten besteht, liegt neben einigen Highlights aus dem frühen 20. Jahrhundert, vor allem auf einem sehr breiten Spektrum an europäischer Kunst nach 1945, wie Zofia Kulik, Andy Warhol, Louise Nevelson und Tadeusz Kantor. In jüngster Zeit wurde die Sammlung durch einen Nachlass mit einer großen Gruppe Fluxus-Werke bereichert.